

Jährlich erkranken vor allem in Afrika zehntausende Kinder zwischen 2 und 6 Jahren an der Krankheit Noma. 80% sterben daran, dabei ist die Überlebenschance bei rechtzeitiger Behandlung nahe bei 100%. Noma ist eine bakterielle Infektion im Mund. Eine Armutskrankheit, verursacht durch Mangelernährung, schlechte Mundhygiene oder geschwächtem Immunsystem und fehlender medizinischer Versorgung. NOMA-HILFE-SCHWEIZ kämpft aktiv gegen Noma.



Fidel Strub, Vizepräsident der NOMA-HILFE-SCHWEIZ und selber als Kind betroffen, und Daniel Yimanga während einer Untersuchung in Genf.

Behandlungen in der Schweiz

Schwierige und komplizierte Noma-Fälle können nicht in Afrika operiert werden. Daher werden solche Patienten für Operationen nach Genf gebracht (evakuiert), wo die weltbesten Chirurginnen und Chirurgen ein Gesicht aus Hüft- und Schädelknochen, Rücken-Muskeln und -Haut erstellen.

Manchmal geht es nicht anders

Es gibt Nomafälle, die vor Ort wegen ihrer Schwere nicht mehr behandelt werden können. Oft sind das auch junge Erwachsene, die als Kinder von Noma betroffen waren und danach ihre gesamte Jugend schwer gezeichnet und stark behindert durchleben mussten.

So auch bei Daniel und Ita

2018 wurde Edouard «Ita» Itamobia von in Genf behandelt. Inzwischen lebt er in Yaoundé und arbeitet als Gärtner in einem Spital, wo er gesundheitlich weiter betreut wird.. Aktuell ist Daniel Yimanga bei Prof. Dr. med. Brigitte Pittet in Behandlung. Mehr dazu auf der Website www.noma-hilfe.ch.



Daniel mit Mitja Rietbrock vom Schweizer Fernsehen. Am 30. Juni 2019 sendet das «mitenand» einen kurzen Bericht (www.srf.ch/mitenand).



Ita an seinem Arbeitsplatz als Gärtner im Spital der Weccare Foundation in Yaoundé, Kamerun.



Vielen Dank für Ihre Unterstützung!
Damit Kinder wieder lächeln können.

Postcheck-Konto: 85-798364-4

NOMA-HILFE-SCHWEIZ
Arterstrasse 28
CH-8032 Zürich
Tel. 044 991 10 00
info@noma-hilfe.ch

www.noma-hilfe.ch